

Unappetitliche Besucher im Garten

Anwohner an der Hauptstraße können sich vor Ratten kaum retten. Stadt und EVS setzen auf Köderstationen.

VON BEATRIX OPRÉE

HERZOGENRATH Sie sind Allesfresser, hochintelligent und vermehren sich rasant: Ratten. Ihre Überlebensstrategie macht sie zu einer überaus erfolgreichen Spezies – und deswegen auch so unbeliebt: Ihr großer Aktionsradius bei der Futtersuche führt sie durch die Kanalisation gleichermaßen wie über Müllhalden, in Abfallbehälter, durch Ställe, in Komposthaufen und vielerlei andere Umgebungen, in denen organisches Material verrottet. Die Folge: Ihr Fell strotzt vor Krankheits-erregern. Auch durch ihren aufgewirbelten Kot können Krankheiten übertragen werden, das gefährliche Hantavirus etwa.

Bis zu 1000 Nachkommen kann ein einziges Nagerpaar im Jahr produzieren, Rattenplagen in Städten sind längst zum Problem geworden. Aus Merkstein haben sich jetzt zwei Familien an unsere Zeitung gewandt, die von den Schadnagern geradezu überrannt werden, wie sie darlegen. Trotz zahlreicher auch finanziell aufwendiger Gegenmaßnahmen fänden sich immer neue Erdlöcher, Laufwege, Fraßspuren, Urin und Kot in ihren Gärten, die unmittelbar an die Bahnlinie angrenzen. Handyvideos zeigen, wie Ratten am helllichten Tag über den Rasen huschen oder aus dem Gartenteich trinken. Neulich habe eine verendende Ratte vor der Hecke gelegen, zuletzt wurden drei noch nackte tote Jungtiere gefunden. „Einfach ekelhaft“, sagt Christina Ditscheid und



Maßnahmen am Bahndamm: Zahlreiche Köderstationen (obiges Bild, unten r.) hat die EVS auslegen lassen. „Kaum zugeschüttet, gibt es wieder neue“: Christina Ditscheid zeigt auf eines der Rattenlöcher in ihrem Garten.

FOTOS: BEATRIX OPRÉE (2), COLOURBOX

schüttelt sich. Sämtliche Bodendecker hat sie entfernt, um den Tieren so wenig Unterschlupf wie möglich zugewähren. Auch ihre Nachbarin Barbara Thomas-Twarkowski verweist auf Sicherungsmaßnahmen in ihrem Garten, Folien und Umzäunungen, die die Tiere fernhalten sollen. „Aber alles vergeblich, die kommen immer wieder!“ Jüngst habe sie die komplette Terrasse samt Gartenmöbeln reinigen müssen, sorgt sie sich auch um die Gesundheit des Enkelkinds. „Wer abends oder morgens einen Spaziergang macht“, so hatten die Anwohner an die Redaktion geschrieben, habe die Rattenplage vom Bahnhof Alt-Merkstein bis zur Hauptstraße hinauf „massiv vor Augen. Die Ratten laufen sowohl am Bahnhof, an der Wiese gegenüber der Grundschule, an der Bushaltestelle Martinusstraße und in den Gärten der Anwohner, wo Kinder spielen wollen, munter umher.“ Sie sind überzeugt: Ausgangspunkt für die Invasion der vermehrungsfreudigen Nager sei der Bahndamm: „Die Tiere kommen aus dem

Schotter im Gleisbett.“ 2017 habe es hier größere Erdarbeiten gegeben, „seither haben wir diese Plage.“ Mit der sie längst auch die Stadt und den Linienbetreiber, die EVS, befasst haben. Hartmut Fries vom Ordnungsamt stellt auf Anfrage zunächst klar: „Da wo Menschen sind, gibt es auch Ratten.“ So tauche das Problem an unterschiedlichen Orten in der Stadt mehr oder minder auf und werde entsprechend konsequent bekämpft. Künftig wolle man dabei auf ein Monitoring setzen. Das Abwassersystem werde seit vielen Jahren schon regelmäßig belegt, das heißt, mit Giftködern in zugriffgeschützten Boxen versehen. Solche Köderstationen hat die Stadt auch auf ihren Flächen an der Hauptstraße aufstellen lassen. Noch stärker indes sei zurzeit das Areal rund um den Bahnhof Mitte betroffen. Vielfache Ursache: weggeworfene Lebensmittel, Butterbrote etwa, die an Bushaltestellen entsorgt werden. Eine Korrelation lässt sich in diesem Punkt durch Corona ziehen,

wie Julius Linden schildert, IHK-geprüfter Schädlingsbekämpfer und seit 1993 mit der Gesellschaft für Krankenhaushygiene und Hygiene-technik GmbH (GKHT) selbstständig. Seit der Präsenzunterricht zurückgegangen ist, würden etwa am Schulzentrum längst nicht mehr so viele Nager angelockt. Doch zurück zur Hauptstraße, wo Linden sowohl im Auftrag der Stadt und der EVS als auch der Anwohner tätig ist. Einer der wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Bekämpfung der Schadnager, erläutert er, sei natürlich, dass die Tiere auch tatsächlich auf die ausgelegten Giftköder gehen und keinen Zugang mehr zu konkurrierenden Nahrungsquellen hätten. So habe er den

Anwohnern geraten, das Futter für Hühner und Kleintiere verschlossen aufzubewahren. Woran diese sich erklärmaßen auch halten. Das in für Unbefugte unzugänglichen Boxen ausgelegte Gift wirke zeitversetzt, damit andere Ratten keine Köderscheu entwickeln, indem sie Rückschluss auf die Quelle ziehen. Schadnager, die davon gefressen haben, ziehen sich in ihren Bau zurück, wo sie verenden. Linden ist zuversichtlich, in absehbarer Zeit einen deutlichen Effekt zu erzielen. Anfangs seien die Festköder komplett weggefressen gewesen, weswegen man die Stationen wöchentlich neu belegt habe. Zuletzt habe man nur angefressene Köder vorgefunden, das Intervall zur Neubelegung deswegen auf vier Wochen erweitert. Anfang Mai stehe die nächste Belegung im Bahnbereich an.



MÖGLICHE URSACHEN

Futterquellen und milde Winter

Schädlingsbekämpfer Julius Linden nennt eine weitere Ursache für die schwunghafte Rattevermehrung allerorten: milde Winter. Umso wichtiger sei es, Nahrungsquellen zu vermeiden: dazu zählen neben Tierfutter die Fütterung von Wildvögeln, Essensreste auf dem Kompost oder in offenen Müllern, Speisereste, die ins Klo gekippt werden. **Sich an solche Vorgaben** strikt zu halten, appelliert auch EVS-Geschäftsführer Thomas Fürpeil. Die Rattenbekämpfung auf den Gleisen erfolge in Absprache mit der Stadt, „wir sind auch verantwortlich, aber jeder soll vor seiner Haustür kehren“.

Zweite E-Bike-Leihstation nimmt Betrieb auf

Velocity-Standort in Alsdorf: Nach Station am Annapark Elektroräder nun auch vor dem Rathaus ausleihbar

VON THOMAS VOGEL

ALSDORF Der Standort ist mit Bedacht gewählt: Nach einer Verleihstation für Elektrofahräder am Annapark hat Velocity nun einen zweiten Standort vor dem Alsdorfer Rathaus in Betrieb genommen. Nicht nur Besucher des Rathauses sollen sich dort E-Bikes ausleihen, sondern Mitarbeiter der Stadtverwaltung die Räder auch für kurze Dienstfahrten nutzen. In Zukunft, darauf hoffen Stadt und Unternehmen, sollen das im Bau befindliche Jobcenter für den Nordkreis und der Cinetower-Komplex – sobald der Betrieb dort wieder losgeht – für eine hohe Leih-Frequenz sorgen.

Pendler und Freizeiträder im Visier

„Wir hoffen, dass das Angebot intensiv genutzt wird, um vielleicht weitere Stationen in Alsdorf in Betrieb nehmen zu können“, sagt Susanne Lo Cicero-Marenberg, Technische Beigeordnete. Die Station am Rathaus bietet Platz für zwölf Räder. Sie soll nach Möglichkeit auch immer mindestens zur Hälfte mit E-Bikes bestückt sein, erklärt Saskia Thelen, „Head of Marketing and Customer

Journey“ bei Velocity. Während die Zielgruppe früher vor allen Dingen Pendler waren, spreche man inzwischen auch Freizeiträder an, die die Räder für Ausflüge nutzen. Eine hohe Frequenz habe man in Alsdorf derzeit noch nicht zu verzeichnen, stellt Thelen fest. Dass sie allerdings nicht weiter verwunderlich. Durch Corona seien viele Menschen, die sonst zur Arbeit pendelten, im Homeoffice unterwegs, außerdem hätten viele Frei-

zeitstätten derzeit geschlossen. Das Angebot sei in Alsdorf zudem noch recht frisch und müsse sich herum-sprechen. Mittlerweile ist eine neue Generation von Leihfahrrädern im Einsatz, die unter anderem besondere Sicherheitsmerkmale mitbringen. „Vor gut einem Jahr hatten wir starke Probleme mit Vandalismus“, berichtet Thelen. Daraufhin seien GPS-Tracker in die Räder gewandert, ein starkes Rahmenschloss und

ein Alarmsystem verhindern unautorisierten Abtransport oder das Herausreißen aus der Station. Seitdem habe sich das Vandalismusproblem aufgelöst. Mit voll geladenem Akku liefern die Velocity-Räder für rund 70 Kilometer elektrische Unterstützung bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. In drei Stunden sind die verwendeten Akkus wieder voll geladen. Dies geschieht automatisch an der Station. Aktuell sind 256 Räder an 77 Stationen im Betrieb. Am vergangenen Montag habe man die Marke von 80 Stationen zwar geknackt, allerdings befänden sich drei von ihnen derzeit in Wartung, erklärte Thelen. Jede Velocity-Station kostet laut Thelen im Aufbau zwischen 20.000 und 30.000 Euro. Um sie profitabel zu betreiben, seien rund 1000 Fahrten am Tag nötig. Für die Installation der beiden Leihstationen in Alsdorf hat auch die Stadt ihr Scherflein beigetragen. Alsdorfs Klimamanager Marco Stabe: „Wir können sagen, dass unser Eigenanteil 35.000 Euro betragen hat und wir so Nutzungskontingente erworben haben, die die Mitarbeiter der Verwaltung im Dienst abfahren können.“



Die neue E-Bike-Leihstation an der Hubertusstraße: Saskia Thelen von Velocity zeigt, wie einfach Räder auszuleihen sind.

FOTO: THOMAS VOGEL

Guten Morgen

Naseweis hat ein Buch weggeworfen. „Wäre doch was für einen öffentlichen Bücherschrank gewesen!“, kam prompt die Kritik. Sorry. Da war es her. Das Buch enthielt Autofahrerwitze, Titel: „Vor Rot sind alle Autos gleich“. Gedruckt wurde es 1981, die Witze waren noch älter. Kostprobe? Gern: „Welches Modell fahren Sie?“ „Kein Modell. Ein abschreckendes Beispiel.“ Überschrift: „Abschreckung“. Oder der hier: „Die gefährlichsten Unfälle entstehen, erzählte ein Verkehrspolizist, wenn eine Frau den linken Richtungsanzeiger betätigt und tatsächlich nach links abbiegt.“ Überschrift: „Konsequenz“. Ja sicher: Konsequenz weggeworfen, kann man da nur sagen!

Naseweis

KURZ NOTIERT

F.-J. Türck-Hövener soll Beigeordneter werden

HERZOGENRATH Franz-Josef Türck-Hövener (Bild) soll neuer Technischer Beigeordneter in Herzogenrath werden. Der Diplom-Ingenieur ist seit 2018 Geschäftsführer der Green Solar Herzogenrath GmbH, die in den Nivelsteiner Sandwerken den größten Solarpark in NRW betreibt, der bekanntlich zum Energiepark Herzogenrath ausgebaut werden soll, um die gesamte Stadt mit regenerativem Strom und Wärme zu versorgen. Insgesamt elf Bewerbungen auf die Beigeordnetenstelle waren eingegangen, nach einem umfangreichen Auswahlverfahren schlägt die Verwaltung Türck-Hövener vor. Die Beigeordnetenwahl für eine Amtszeit von acht Jahren steht im Stadtrat an, der am Donnerstag, 29. April, ab 18 Uhr in der Aula des Schulzentrums tagt. (bea)/Foto: Oprée



Die Corona-Zahlen im Nordkreis

NORDKREIS Die Krisenstäbe von Stadt und Städteregion vermelden für Freitag 190 Coronafälle mehr als für den Vortag. Die Zahl der Todesfälle liegt bei unverändert bei 524. Damit sind in der Städteregion aktuell 2451 Menschen nachgewiesen infiziert, die Sieben-Tage-Inzidenz beträgt 173 (Donnerstag: 157). Die Werte für den Nordkreis (in Klammern der Vortag): Alsdorf 296 Infizierte (282), Inzidenz 261 (240); Baesweiler 146 Infizierte (151), Inzidenz 166 (166); Herzogenrath 175 Infizierte (166), Inzidenz 121 (104); Würselen 142 Infizierte (138), Inzidenz 116 (114).

KONTAKT

Aachener Zeitung
Ausgabe Aachen Land
Aachener Volkszeitung

Lokalredaktion

☎ 02404 5511-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-alsdorf@medienhausaaachen.de
📍 Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de
Vor Ort:
Verlagsgebäude (mit Ticketverkauf),
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Mo.-Fr. 8-16 Uhr, Sa. 9-12 Uhr
(vorübergehend verkürzt)
Schreibwaren S. Breuer,
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf
Mo.-Do. 8.30-13 Uhr + 14.30-18 Uhr,
Fr. 8.30-18 Uhr, Sa. 8.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02404 5511-21
✉ medienberatung-alsdorf@medienhausaaachen.de
📍 Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt